News

News: Sandabfuhr von Juist gleicht Schildbürgerstreich

Beigetragen von S.Erdmann am 14. Jan 2020 - 11:31 Uhr

Von einem Schildbürgerstreich und einem Unding sprachen zwei Juister Einwohner auf der letzten Sitzung vom Bau- und Umweltausschuss während der Einwohnerfragestunde. Sie zeigten sich verwundert darum, dass von der Baustelle „Im Sonnenwinkel“ in der Dellertstraße reiner Sand ausgehoben und über die Müllumschlagstation zum Festland verbracht würde.

Als „schönste Sandbank der Welt“ wird Juist wegen seinem weißen Sandstrand bezeichnet, und dieser reine Sand liegt auch unter dem kürzlich abgerissenen Haus „Im Sonnenwinkel“ (JNN berichtete). Dort war früher kein Keller drunter, der Neubau soll einen erhalten. So wird derzeit eine Baugrube ausgehoben, aus der nun gewachsener Dünensand entnommen, mit Pferdegespannen zum Hafen und für teures Geld mit dem Müllentsorgungsschiff „Störtebeker“ zum Festland abgefahren wird. Solche Maßnahmen verteuern das ohnehin durch die Frachtkosten sehr hohe Bauen auf der Insel noch weiter.

Bauamtsleiterin Karoline Engel antwortete, dass dieses ein etwas schwieriges Thema sei, zumal in der Vorzeit schon mal mit Bauschutt durchsetzter Sand auf dem Strand abgekippt worden sei. Soll der Sand auf der Insel verbleiben, muss der Besitzer ein Gutachten erstellen lassen, ob es sich um reinen Sand mit der Klasse „Z 0“ handelt. In dem Fall könnte es auf der Insel verbleiben, so gibt es zum Beispiel im westlichen Zwischendeichgelände einen Sandlagerplatz für zukünftige Baumaßnahmen. Der Eigentümer muss die Sache aber von sich aus anschieben, d. h. Gutachten erstellen lassen und einen Antrag auf Lagerung auf Juist stellen.

Unser Foto zeigt die Baugrube vom Haus „Im Sonnenwinkel“
JNN-FOTO: STEFAN ERDMANN

Article pictures

